Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 6: gewöhnlich - alltäglich - trivial

Artikel: Ein Umgang in trivialer Architektur
Autor: Egli, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-52675

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

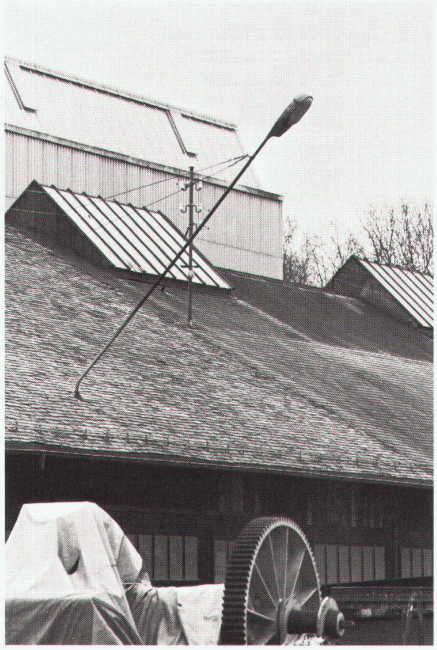
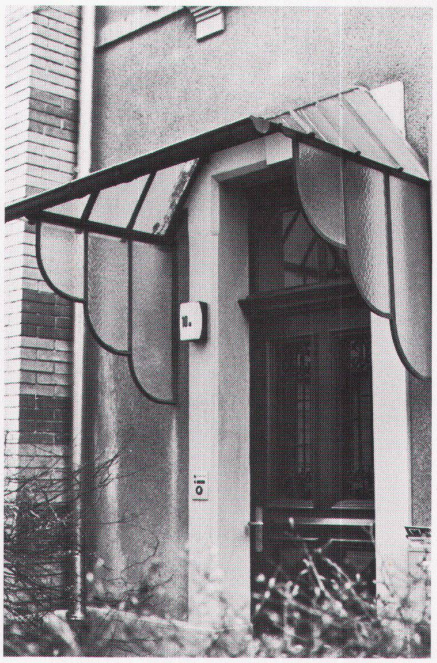
Peter Egli
Fotos: Franziska Scheidegger

Ein Umgang in trivialer Architektur

Un tour d'horizon dans l'architecture ordinaire

Having a look at trite architecture

Manch einer der Erbauer der auf diesem Bilderbogen gezeigten Häuser würde sich – falls er dies noch könnte – dagegen verwahren, seine Bemühungen unter das Triviale eingereiht zu sehen. Aber es ist das gute Recht des Späteren, da seine eigene Meinung zu haben, ebenso wie das heute Gebaute von noch späteren Betrachtern wiederum nach Spreu und Weizen ausgesondert werden wird.

Wir sind einen Nachmittag lang in einem trivialen Berner Quartier, der Länggasse, hinter unseren Augen hergegangen, dem Banalen nach. Dabei stellte sich heraus, dass das Gewöhnliche, das Platte nicht aus sich selbst entsteht, sondern durch die Art, wie und ob man es betrachtet. Trivialität ist also keine Qualität bzw. deren Fehlen, sondern eine Sache des Urteils oder eben wieder dessen Fehlen, besser: Nichtverfolgen aus Gleichgültigkeit, Abgestumpftheit, Blindheit.

Diesen subjektiven Vorgang fotografisch darzustellen ist recht schwer; der Maler oder Zeichner hätte es leichter. Die öden Vorstadtgassen von Utrillo, die Schlachthäuser von Michèle Català beweisen das. Nicht die Kulissen und die Bühne machen das Theater aus, sondern das Publikum. P.E.